

**Stolpersteine: Im Zuge der sechsten Verlegungsrunde wird unter anderem an den Wissenschaftler Otto Selz und den Sozialdemokraten Jakob Baumann erinnert**

## Die Gedanken kommen aus dem Tritt

*Von unserem Mitarbeiter Rüdiger Ofenloch*

Sie sind auf vielfältige Art und Weise Opfer des nationalsozialistischen Regimes geworden. Sie wurden wegen ihrer Herkunft, ihrer politischen Überzeugung, ihrer gesundheitlichen Gebrechen oder ihres religiösen Glaubensbekenntnisses wegen verhaftet, drangsaliert, gemordet: Menschen, die in Mannheim gelebt, gewirkt, gelitten haben, werden mit der Verlegung der so genannten Stolpersteine zurück ins kollektive Gedächtnis gerufen. Ihre Leben und Leiden sollen nicht vergessen sein.

"Dabei geht es uns nicht darum, dass die Passanten physisch über die Steine stolpern. Die Gedanken sollen aus dem Tritt geraten", erklärt Hans-Joachim Hirsch, Mitglied im Arbeitskreis Stolpersteine Mannheim, bei seiner Rede zum Gedenken an Otto Selz. Im Fuchs-Petrolub-Festsaal im Ostflügel der Universität spielt das hauseigene Quartett Stücke von Stamitz und Mozart, gibt Prof. Dr. Georg W. Alpers einen historischen Abriss über Leben, Wirken und Sterben des Vorreiters der modernen Denkpsychologie. Alpers leitet heute jenes Institut, das den Namen von Otto Selz trägt und dem in der Welt der Wissenschaft hoch angesehenen Juristen, Philosoph, Psychologen und Pädagogen auf immer verbunden sein wird. Selz, der von 1923 bis 1933 an der damaligen Handelshochschule Mannheim gelehrt hat und in den Jahren 1929 und 1930 sogar deren Rektor war, starb im August 1943 beim Transport in das berüchtigte Konzentrationslager Auschwitz.

Der Stolperstein für Otto Selz wird vor der Adresse N 2, 4 in den Bürgersteig versenkt. Hier arbeitete und wohnte der Professor im damaligen Palais Riaucour-Waldkirch. Einen weiteren Stein verlegt Gunter Demnig, Schöpfer der Stolpersteine, an diesem sonnig-heißen Montag für Jakob Baumann. Baumann war bis 1934 Betriebsratsvorsitzender bei Heinrich Lanz sowie von 1930 bis 1933 Stadtverordneter der SPD in Mannheim. Unter anderem wegen seiner führenden Rolle in der sozialdemokratischen Widerstandsarbeit wurde Baumann 1935 verhaftet und verbrachte zehn Jahre im Zuchthaus. Die Anklage lautete auf Hochverrat.

Nach seiner Befreiung aus dem KZ Ludwigsburg durch amerikanische Truppen war Baumann von 1946 bis 1948 Stadtrat sowie Mitglied des SPD-Kreisvorstandes. 1951 starb er. In der Mönchwörthstraße 51 in Neckarau lässt Gunter Demnig nun den Gedenkstein für den SPD-Funktionär in den Bürgersteig gleiten. 1993 entwickelte der Kölner Bildhauer das Stolperstein-Konzept. Dabei wird eine Messing-Plakette in Beton gegossen und anschließend vor den Wohnsitzen der jeweiligen Person in den Boden versenkt.

Mannheimer Morgen  
28. Juni 2011

---

**Adresse der Seite:** [http://www.morgenweb.de/region/mannheim/artikel/20110628\\_mmm0000001853673.html](http://www.morgenweb.de/region/mannheim/artikel/20110628_mmm0000001853673.html)